

VD 199 LF1 Das Leuchten in meinen Augen - 05.02.2020

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,
liebe Leser,

heute starte ich eine neue Video-Kategorie mit der Bezeichnung „Leserfragen“. Diese finden Sie ab sofort in der gleichnamigen neuen Playlist.

In dieser werde ich Videos präsentieren, die sich auf Fragen beziehen, die ich von Lesern oder Zuschauern erhalte.

Wenn Sie Fragen zu meiner Arbeit haben, können Sie mir jederzeit gerne schreiben, entweder hier als Kommentar unter dem Video, per Email oder über das Kontaktformular auf meiner Homepage.

Es kommt immer wieder vor, dass Fragen an mich herangetragen werden, deren Thema für ein breiteres Publikum von Interesse sein kann. Daher werde ich nun solche Fragen, die inhaltlich über private Anfragen hinausgehen, auch als Video veröffentlichen.

Beginnen möchte ich heute mit einer Frage, die mir in letzter Zeit öfter gestellt worden ist, nämlich: Was hat das Leuchten in meinen Augen zu bedeuten und woher kommt es?

Dazu kann ich folgendes sagen: Dieses besondere Leuchten tritt erst seit etwa 5 Jahren auf. In der Zeit davor wurde ich nicht darauf angesprochen. Ich selbst habe es erst bemerkt, als ich von unterschiedlichen Menschen darauf aufmerksam gemacht wurde, d. h., es war mir selbst nicht bewusst. Allerdings ist es mir später auf einem Foto, welches ich mit Selbstauslöser erstellt habe, aufgefallen. Auch auf meinen Videos ist es phasenweise erkennbar. Personen mit hoher Sensibilität fällt es häufiger auf, da sie für solche Phänomene eine höhere Wahrnehmungsfähigkeit haben.

Das Leuchten unterscheidet sich von dem, was man üblicherweise als natürliche Ausstrahlung eines Menschen bezeichnet. Immer wieder begegnen uns Leute, die eine stärkere Ausstrahlung haben als andere. Sie strahlen von innen heraus. Meistens sind dies Menschen mit einer positiven Einstellung zum Leben, mit Freude und Begeisterung.

Diese Personen haben einen offenen und wachen Blick, und einen besonderen Glanz in ihren Augen, der durch die Begeisterung und Lebensfreude ausgelöst wird.

Ob es zu diesem Phänomen bereits wissenschaftliche Forschungen gibt, ist mir nicht bekannt.

Neben diesem Leuchten gibt es aber auch eines, das einen übernatürlichen Ursprung, jedoch einen ähnlichen Effekt hat. Es ist allerdings intensiver und tiefer gehend.

Zu beobachten ist es bei Menschen, die einen näheren Kontakt zu Gott haben. Dieser entsteht durch ein intensives Gebetsleben, und darüber hinaus durch einen ständigen inneren Austausch mit dem Schöpfer, also durch das immerwährende innere Zwiegespräch.

Dabei handelt es sich um eine höhere Stufe des Gebetes und ist das, was man als „Gebet des Herzens“ bezeichnen könnte. Diese erreicht man, indem man folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Man muss sich vollständig für Gott öffnen. Das bedeutet: das Herz, die Seele und den Blick für den Allerhöchsten weiten.
- Man muss Ihm vollständig vertrauen und sich Ihm vorbehaltlos hingeben
- Man muss Seinen heiligen Willen als wahr, richtig und gut anerkennen und nach der Erfüllung dieses Willens streben.
- Man muss sich für die Liebe Gottes, die Er uns als Gnadengabe schenkt, öffnen und auch alle weiteren Gaben, die man vom Allgütigen erhält, annehmen wollen. Dazu gehört auch die Bereitschaft, die erhaltenen Geschenke an andere Menschen weitergeben zu wollen.
- Man muss beständig gegen sämtliche negativen Einflüsse kämpfen, insbesondere gegen Versuchungen aller Art, regelmäßig zur Beichte gehen und sich darum bemühen, den sogenannten „Stand der heiligmachenden Gnade“ dauerhaft zu erhalten. Dies geht natürlich nur mit Gottes Hilfe.
- Der Stand der heiligmachenden Gnade ist jener Zustand, in welchem man frei von schwerer Sünde ist und auch willens ist, keine schwere Sünde zu begehen. Dadurch bildet sich eine Reinheit des Herzens und der Gesinnung.
- Daraus entsteht – bildlich gesprochen – in unserem Herzen ein heller Raum, in dem Gott sich gerne aufhält, in dem Er wirken und sich entfalten kann. Vergessen wir nicht: Der Ewige respektiert immer unseren freien Willen. Gott ist ein Gast, der bei uns eintritt, aber nur, wenn wir Ihn ausdrücklich einladen.

Für den Mystiker kommt noch ein weiterer Aspekt hinzu den ich hier separat erwähnen möchte: durch die Fähigkeit, in die unsichtbare göttliche Welt hineinschauen zu dürfen, wird es ihm (oder ihr) ermöglicht, mit den physischen Augen das Göttliche sehen zu dürfen.

Gott ist Licht, Liebe und Wahrheit. Dies sind drei wesentliche Charakteristika Seiner Person. Diese Elemente machen gleichzeitig auch den Glanz Seiner Herrlichkeit aus. Wenn nun der Mystiker regelmäßig in diese Begegnungen mit Gott eintauchen darf, manifestiert sich ein Abglanz dieses geschauten Lichtes in seinen eigenen Augen, was nach außen hin auch für andere Menschen sichtbar wird.

Wie wir wissen, sind die Augen das „Tor zur Seele“. Deshalb spricht man bei der Ausstrahlung eines Menschen, die aus den Augen kommt, auch von „Seelenspiegel“. Aus dem Blick einer Person kann man viel herauslesen über ihr Wesen, ihren Charakter. Dabei spricht man auch von „offenen“ oder „verschlossenen“ Menschen, von einem „verschleierte“ oder „verschlagene“ Blick usw.

Der Mystiker, der sich vollständig für Gott öffnet – und dies ist ein Prozess, der sich erst nach und nach über viele Jahre langsam entfaltet – ist in der Lage, die Fülle, die aus Gott strömt, in sich aufzunehmen. Dies kann körperlich anstrengend sein, denn die Ausgießung der Schätze Gottes auf den Menschen ist manchmal regelrecht überwältigend.

Die göttliche Energie fließt über die Augen ins Herz, in die Seele und strahlt – auf umgekehrten Wege – wieder zurück nach außen. Dieses Phänomen können wir auch bei Menschen beobachten, die sehr verliebt sind. Auch der tiefgläubige Mensch hat eine Verliebtheit in sich, die sich aber nicht auf einen anderen Menschen, sondern auf den Schöpfer bezieht.

Manchmal wird dies – mit den Begriffen der Mystik - auch als „Liebesglut“ bezeichnet. Diese hat er aber nicht aus sich selbst heraus, sondern wurde ihm von Gott eingepflanzt, und zwar durch den sogenannten „Liebespfeil“. Daraus entsteht dann die „Liebesflamme“. Das bedeutet, man entbrennt innerlich ganz in Liebe zum Allerhöchsten.

Es gibt mystisch aktive Heilige, die diese Liebe als tatsächliches „Brennen“ in ihrem Herzen auch körperlich wahrgenommen haben. In einzelnen Fällen hat sich dies sogar sichtbar manifestiert. Hier zeigt sich, dass es tatsächlich einen Zusammenhang zwischen Körper, Geist und Seele, sowie sichtbar wahrnehmbare Auswirkungen der Begegnung zwischen Gott und Mensch gibt.

Eine Person, die sich von der Begegnung mit Gott berühren lässt, wird innerlich wie äußerlich verwandelt. Sie wird ein anderer Mensch. So konnte beispielsweise der hl. Paulus sagen: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ Das bedeutet: Wenn man sich bereits in einer höheren Stufe der Gottesbegegnung befindet, kommt es zu einer innerlichen Transformation. Gott nimmt im Herzen des Menschen immer mehr Raum ein.

Der Mensch tritt zugunsten des Allerhöchsten zurück und lässt dem Ewigen den Vortritt. Personen, in denen Gott wirkt, haben dadurch eine stärkere Ausstrahlung, ein Leuchten von innen heraus. Dieses Leuchten kann nicht nur über die Augen sichtbar werden, manchmal erstrahlt auch das Gesicht oder – in seltenen Fällen – sogar der gesamte Körper.

Die höchste Form dieses Strahlens kennen wir bei Jesus, z. B. bei der Verklärung des Herrn auf dem Berg Tabor. Da Christus von der göttlichen Energie vollständig durchdrungen war, konnte Er dies auch nach außen hin ausstrahlen.

Ich komme zurück zum Ausgangsgedanken: Gott ist Licht, Liebe und Wahrheit. Je mehr wir uns dazu entschließen, daran Anteil haben zu wollen, desto mehr wird Er uns in Seiner Barmherzigkeit aus dieser Fülle schenken. Und wir werden es sichtbar ausstrahlen und dadurch zum lebenden Zeugnis für Seine Herrlichkeit werden.

Copyright by Andrea Pirringer
www.andrea-pirringer.com